

## A10 Das Festhalten an der E-Mobilität im Individualverkehr ist keine Antwort auf die Klimakrise!

Antragsteller\*in: Gerrit Alino Prange (Basismitglied)  
Tagesordnungspunkt: TOP 8 Anträge und Sonstiges  
Status: Modifiziert

### Antragstext

1 Wer immer noch rückwärtsgewandten Strukturen der Mobilität nachläuft, muss sich  
2 vorwerfen lassen die Klimakrise in ihrer Tragweite nicht anzuerkennen. Auch  
3 Tesla muss sich fragen lassen, inwiefern ihr Beitrag zur Begegnung der  
4 Klimakrise sich nicht nur von der grünen Welle mittragen lässt, sondern selbst  
5 eine echte Bereicherung für den gemeinsam Weg in die Klimaneutralität darstellt.

6 Der Automobilhersteller Tesla baut in Grünheide eine sog. „Giga-Factory“. Das  
7 Werk soll zukünftig etwa 500.000 E-Autos jährlich ausliefern und bis zu 12.000  
8 Menschen eine Arbeitsstelle bieten. Voraussichtlich im Juni 2021 sollen die  
9 ersten Fahrzeuge vom Band gehen, bis dahin muss allerdings noch Wesentliches  
10 geklärt werden.

- 11 • Es muss strengere Auflagen in der Lieferkette geben. Es darf keine  
12 Materiallieferungen aus Ländern geben, in welchen geltendes UN-Recht vor  
13 Ort gebrochen wird. Tesla und das Land Brandenburg dürfen sich an Raubbau,  
14 Kinderarbeit und postkolonialen Strukturen nicht beteiligen. Die  
15 derzeitige Batterietechnologie des Unternehmens basiert noch auf Lithium.  
16 Sich darauf auszuruhen genügt nicht. Oberstes Ziel des Unternehmens muss  
17 es sein, dass alle verwendeten Rohstoffe zu 100% recycelt werden. Mensch  
18 und Umwelt in den jeweiligen Abbaugebieten dürfen nicht unter den  
19 Bedingungen der Rohstoffgewinnung leiden. Die Landesregierung muss Tesla  
20 nachdrücklich zur Forschung an alternativen Batterietechnologien anhalten  
21 und wissenschaftlich unterstützen.
- 22 • Die Ankündigung von Tesla viele Arbeitsplätze zu schaffen begrüßen wir.  
23 Gleichzeitig fordern wir den Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie,  
24 Jörg Steinbach, dazu auf, dass er Tesla zur Einhaltung von Tariflöhnen,  
25 sowie dem aktiven Mitbestimmungsrecht der Arbeiter\*innen verpflichtet und  
26 die Einhaltung dieser Verpflichtungen fortwährend wachsamem Auges  
27 begleitet.
- 28 • Die GRÜNE JUGEND steht auf der Seite der Protestbewegungen und  
29 Umweltschützer\*innen, wie beispielsweise der GRÜNEN LIGA, distanziert sich  
30 aber selbstverständlich von allen rechten Unterwanderungsversuchen, welche  
31 gegen das geplante Werk demonstrieren.
- 32 • Der Energie- und Wasserverbrauch muss kritisch hinterfragt werden. Es  
33 müssen kontinuierlich Einsparungsmaßnahmen gesucht und getroffen werden.  
34 Der Bedarf der Bevölkerung an Energie und Wasser muss immer oberste  
35 Priorität haben. Benachbarte Seen und das Trinkwasserschutzgebiet  
36 „Löcknitztal“ dürfen in ihrer Qualität nicht beeinträchtigt und in ihrer

- 37 Bedeutung für die Bevölkerung nicht eingeschränkt werden. Das Grundwasser  
38 in der Umgebung muss einer ständigen Kontrolle unterliegen.
- 39 • Wir sprechen uns nicht per se gegen den Bau der Fabrik aus, betonen aber,  
40 dass es sich bei dieser Fabrik nicht um ein adäquates Konzept zur  
41 Begegnung der Klimakrise handelt, sondern um ein Projekt mit dem Potenzial  
42 die klimapolitische Lage in Brandenburg zu verschlimmern.  
43 Individualverkehr ist nicht lösungsorientiert! Luxuriöse Automobile  
44 verkennen den Ernst der Lage!
  - 45 • Die Brandenburgische Bevölkerung befürwortet laut Umfragen mehrheitlich  
46 den Bau des Werkes und darf dementsprechend in ihren Erwartungen nicht  
47 enttäuscht werden. Die Landesregierung selbst muss dafür Sorge tragen,  
48 dass die Infrastruktur nicht kollabiert, die Mieten stagnieren und die  
49 gemeinen Ressourcen nicht vornehmlich dem Betrieb des Werkes zugutekommen.
  - 50 • Die GRÜNE JUGEND bedauert eine weitere Flächenversiegelung und sieht jede  
51 Art der Baumrodung kritisch. Die Rodung von einem Gebiet mit 300 ha ist  
52 ein hoher Preis für Mensch und Umwelt. Laut NABU war das Flächegebiet der  
53 Lebensraum von geschützten Reptilien, Fledermäusen und Baumfalken.
  - 54 • Dem Unternehmen wird der Standort in Grünheide maximal attraktiv gemacht.  
55 Subventionen von Bund und EU sind in Aussicht gestellt worden. Das  
56 Steuergeld darf nicht leichtfertig herausgegeben werden. Die  
57 Verhandler\*innen müssen auf wesentliche Bedingungen in Arbeitsrecht und  
58 Umweltschutz bestehen.
  - 59 • Durch Auflagen der Genehmigungsbehörde muss sich das Unternehmen  
60 selbstverpflichten, dass Alternativen, wie Shuttles für Mitarbeiter\*innen,  
61 mit Inbetriebnahme der Autowerkes zur Verfügung stehen. Bus- und vor allem  
62 Bahnverbindungen müssen für den Weg zur Arbeit und von dort wieder nach  
63 Hause gefördert, unterstützt und beworben werden.
- 64 Die GRÜNE JUGEND distanziert sich von dem derzeitigen Stand der E-  
65 Mobilitätstechnologie im Individualverkehr und betrachtet den US-amerikanischen,  
66 neoliberalen Automobilhersteller Tesla kritisch. Wir unterstützen vor allem  
67 radikale und solidarische Bündnisse mit ihrem Beitrag zur Begegnung der  
68 Klimakrise. Die Technik der E-Mobilität muss sich ganzheitlich in das Ökosystem  
69 eingebettet werden. Sie muss der Bevölkerung im Allgemeinen zugänglich und nicht  
70 nur der gesellschaftlichen Oberschicht vorbehalten sein.
- 71 Wir fordern nach wie vor, dass die Regierung vehement auf den Ausbau von ÖPNV  
72 und Bahn setzt.

## Begründung

erfolgt mündlich